

Einfeltige Reichpredigt / bey
dem Begrebnus

Des weiland Ehrnue-
sten / Aeltbarn / Hochgelarten Herrn /
CHRISTOPHORI HEILSBERGERI,
Beder Rechten Doctoris, &c.

Welcher Anno 1600. am 5. Junij des Morgens /
umb 6 vhr / im Herrn seeliglich entschlaffen / den folgenden
7 Junij in der Thumbkirchen zu Königsberg in
Preussen Christlich ist zur Erden bestattet
worden :

Gethan durch
Sebastianum Artomedem, ermelter Kirchen
unwürdigen Pfarrer.



Gedruckt zu Königsberg / bey Georgen
Osterbergern / Im Jahr / 1601.

Christian Schützer

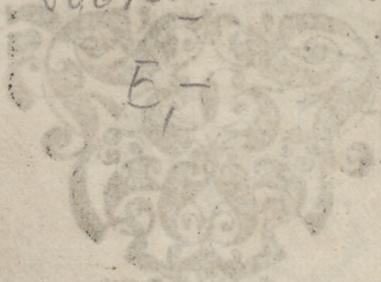
Respectable Beschreibung des
des

Die inländische Pharmazie

von Johann Baptist Wenzel
CARLSTADT AM RHEIN

Leipzig bey Carl Neuberger Buchhändler
in der Stadt am Neuen Markt
in der ersten Handlung im Gartenplan
1782

Pol: 6. II 8821 ad 9



E-
1

n 813674



Verdruckt in Leipzig bey Carl Neuberger Buchhändler
in der Stadt am Neuen Markt

Vnd ich hörte eine Stimm vom
Himmel zu mir sagen: Schreibe / selig
sind die Todten / die im Herrn ster-
ben / von nu an. Da der Geist spricht /
das sie ruhen von ihrer Arbeit / denn
ihre Wercke folgen ihnen nach.

S R Andechtigen vnd Gelibten in
Christo Jesu / Gottsfürchtige Herzen sollen
billich offte betrachten / die wenig / aber wich-
tige Wort Hebr. 9. Dem Menschen ^{Hebr. 9.}
ist gesetzt einmhal zu sterben / dar-
nach aber das Gericht. Denn sie halten vns für /
eine nötige Lehr / ein sehligen Trost / vnd eine ernste
Warnung. Die Lehre ist von dem alten Bund / welcher ^{1. Lehr.}
verm. 9 / das wir allzumahl / keinen ausgenommen / wenn
der Seiger ausgelauffen / diese Welt gesegnen vnd sterben
müssen / nach dem Sentenz vnd Spruch des ewigen Gottes:
Du bist Erden vnd solt zur Erden werden /
Gen. 3. Das ist der gemeine Weg aller Welt /
Jof. 23. Der Todt ist zu allen Menschen
durchgedrungen / dieweil sie alle gesündigtet
haben / Roman. 5.

Der Trost steckt in dem Wörtlein Einmahl:

2.
Trost.

Ein erbermlicher handel ist es / das die edle Creatur der Mensch / der zu Gottes Bild / vnd zum ewigen Leben erschaffen / vmb der Sünden willen / dem greßlichen Würg halß dem Todi / also muß herhalten / muß sich lassen in Staub legen / ins Grab verscharren / der Wärm vnd Schlangen Speiß sein. Drumb entschicket sich dafür Natürlich Fleisch vnd Blut / denn das Leben ist lieb / vnd es gehet ohne schmerzen nicht ab / wenn die gute Freunde / Leib vnd Seel von einander gerissen werden / oder sonst die jenigen / die einander herzlich geliebet / als Eltern vnd Kinder / Man vnd Weib / Brüder vnd Schwestern / vnd dergleichen / sich scheiden sollen. Es ist auch vnser Erb vnd Erbskind der Teuffel nimmer geschäftiger / setzet dem Menschen nirgend heftiger zu / mit seinen fewrigen Pfeilen / als / wenn es an die Züg gehet / vnd der Mensch nicht allein mit dem bitteren Todi / sondern auch mit den Anfechtungen der Sünden / vnd des Zorns Gottes wider die Sünden ringet vnd kempfet / vnd vber den Gedanken / von dem vorstehenden strengen jüngsten Gericht sich zuarbeit vnd zuengstiget / das ihm der kalte schweiß drob ausbricht. Das ist warlich kein Kinderspiel / es sihet einem Ernst gleich : vnd wenn der Mensch etlich vielmahl solchen Strauß vnd Kampff solte aushalten / möchte er schier lieber wünschen / er were nie geboren. Aber da ist dem Menschen gesetzt / Nur Einmahl zusterben. Wenn diß Einmahl erstanden / das herbe Stündlein vberwunden / vnd der Mensch in Christo seeliglich entschlaffen ist : da hat er gewonnen / ist vber den Graben / hat sich keines weitem Anstoß oder Kampffs mehr zubefahren / Es heist darnach / wie vnser Sprüchlein saget : Seelig sind die Todten / die im **HERRN** sterben / von nu an.

Die

Die Warnung gilt dem Rothen sichern Hauffen.
Ist dem Menschen gesetzt / nur Einmahl / nicht zwey / 7.
Warnung
drey mahl zu sterben / das mans zum andern oder dritten
mahl / wenn das erste mahl vbel gerathen / besser machen
könte: So solt ja billich das wilde Pürschlein in sich schla-
gen / den Schlass der sicherheit aus den Augen wischen /
das Einmahl ihm lassen angelegen sein / vnd durch ware
herzliche Bus / sich dazu rüsten vnd schicken. Sonderlich
weil es mit dem **ENMAL** sterben nicht ausgerichtet /
sondern noch ein scharffes **GERICH** dahinden ist /
da es wird heißen / Redde rationem, &c. Thue Rechen- Luce 16.
schafft von deiner Haushaltung. Wie hastu deine ver-
traute Güter vnd Gaben angewandt? Was hastu Gott
vnd seinem Wort für gehorsam geleistet? Wo sind deine
Belegedel / Glaub vnd gut Gewissen? Wird man alsdan
in der Rechnung vbel bestehen / so wird es wartlich bleiche
Nasen geben / vnd ein schrecklich Vrteil gefallen: Gehe
hin du verfluchter mit deiner Gesellschaft / in das ewige Matth 23
Höllische Feuer / welches dem Teuffel vnd seinen Engeln
bereitet ist. Solche Lehr / Trost / vnd Warnung / wird
neben andern täglichen Predigten / sonderlich auch in Leich-
predigten oft vnd viel wiederholet vnd getrieben / damit ja
fromme Christen / das angezogene Einmahl nimmer-
mehr vergessen / sondern allezeit daran gedencen / all
Stunde vnd Augenblick zu einer seligen Hinfart sich
prepariren vnd schicken.

Vnd weil vns denn ihndt auch durch den vn-
uerhofften tödtlichen abgang / des weiland Ehrnuesten /
Achtbarn vnd Hochgelarten / nun aber in Gott ruhenden /
Herrn Doctoris Christophori Heilsbergeri, zu sol-
chen Hendeln vnd Gedancen vrsach gegeben wird / vnd
ih berichtet werde / das der seelige H. Doctor / das ver-
lesene Sprüchlein aus der Offenbarung Johannis / sons

berlich vnd hergliche soll geliebet/ mit demselbigen/ als mit
seinem getrewen vade mecum sich täglich erlustret/ auch
vor seinem seeligen Abschied begehret haben/ das man im
aus demselben/ wenn Gott vber ihn geböte/ eine Leichpredi-
gigt bestellen wolte: daraus denn erscheinet/ das er nicht
mit der wilden Gans in Lag hinein gelebet/ sondern an
das ermelte **Einmahl**/ vnd/ nach Syrach's vermanung/
ans Ende oft gedacht/ vnd nach den rechten Heilsbergen
psal. 121. sich hergliche gesehnet habe/ von denen ihm Hülffe kommen
könte: Weil denn/ sprich Ich/ diß sein letzter will gewes-
sen/ so hab ich demselben gern wollen füegen/ vnd bey sei-
nem Christlichen Begrebniß/ weil ich vmb die Leichpredigt
Propositio. angesprochen/ seinen lieben täglichen Schwazgesellen
produciren/ die erwehnete Wort ewer Lieb vorlesen vnd
erkleren/ darin vns fürnemlich zwey Stück zubetrachten/
vorgestellet werden.

1. Eines ist das *Antecedens*, Was heist im
H^{er}ren sterben?

2. Das ander ist das *Consequens*, Was hat
man dauon/ wenn man im H^{er}ren
stirbt?

Von diesen zweyen pünctlein auff's kürzt vnd ein-
feltigst/ so viel Gott durch seinen heiligen Geist Gnade
verleihen wirdt.

Vom Ersten.

Vnd ich hörte eine Stimm vom Him-
mel zu mir sagen/ Schreibe/ Seelig sind die
Todten/ die im H^{er}ren sterben/ etc.

Wenn

Wenn Johannes diese Wort gleich selbst
ex proprio motu geredt vnd geschrieben hetter/
sollten wir sie dennoch lieb vnd wert halten / weil
wir wissen / das er ein thewrer Man / vnd dem HERRN
Christo vnter allen Aposteln der liebste gewesen / vnd das er
mit predigen vnd schreiben / mit kempffen vnd streiten /
der Christlichen Kirchen viel guts gethan / Sein Veruff
vnd Ambt immediatē von dem Erzhirten Christo Jesu
selbst empfangen / vnd also für andern gemeinen Kirchen
Lehrern das hohe privilegium hat / das man in seiner
Lehr nicht kan noch muß einigen zweiffel setzen.

Nu wir aber alhie vernehmen / das solche Wort nicht
in seinem Menschlichen Hirn gewachsen sind / sondern der
heilige Geist hats ihm durch eine Stimme vom Himmel
herab in die Feder dictiret: So sollen wir sie ja so viel
desto mehr hoch halten / vnser bekümmerte Herzen damit
stillen vnd trösten / vnser hoffnung darauff gründen / vns
daran / als an einen sichern vnd festen Ancker vnserer See-
len steiff halten / dem frommen Gott / der vns ein wenig /
doch seeliglich betrübet / desto gedültiger still vnd aushal-
ten / sintemahl wir hören / das solch vnser betrübniß nicht
ewig / sondern nur eine kleine zeit wehren / darnach mit dem
gewünschten Simeons Stündlein was bessers angehen vnd
folgen soll / wo es nur auch ein rechtes Simeons stünd-
lein gewesen / vnd diß zeitliche Leben wol beschlossen ist.
Denn ob wol das sterben allen Menschen gemein ist / wie
im eingang gehöret / so ist doch vnter den Menschen selbst
vnd ihrem Leben ein grosse vngleichheit / Stirbt sich der-
wegen auch nicht mit allen gleich wol. Etliche sterben ohn
den HERRN / Etliche in dem HERRN. Ohn den HERRN
sterben die Gottlosen / die den HERRN / den waren / ewi-
gen / selbstendigen / Treimigen GOTT / Vater / Sohn
vnd heiligen Geist nicht kennen / fragen nichts nach seinem
Wort

Wer diese
Wort get
redet.

Seb. 6.

Viel sterbe
ohn den
HERRN.

Gottseligen Lebens vnd Wesens/ aber seine Krafft verleug-
nen sic/ 2. Tim. 3. Rühmen sich Christen/ vnd leben vns-
tereinander erger als Türcken vnd Heyden/ Hassen Zucht/
vnd werffen Gottes Wort hinter sich/ Psalm. 50. Alles
sagen vnd schlagen ist an ihnen verloren/ Esa. 1. Jer. 5.
Je mehr man sie strafft vmb ihre sicherheit//Gottselestern/
rebellirn vnd calcirirn, grollen vnd schmollen/ huren/
schwelgen/ stolzieren/ geizen/ schinden/ liegen/ triegen/
je fleissiger sies treiben. Wie solten solche Leute können
seeliglich im HErrn sterben/ dem sie so gar zu wieder leb-
ben? Den sie in seinem heiligen Wort so gar nicht hören
wollen. Viel mehr wird es mit ihnen heissen/ wie GDe
Ose. 1. saget: Ihr seyd nicht mein Volck/ so wil ich auch
nicht der eurige sein.

Unter den Heyden hat es viel seiner vernunfftiger
verständiger Leute gegeben/ die sich aller Erbarkeit beflis-
sen/ in allerley schönen Tugenden sich geübet/ vnd es in
ihrem Leben gern also haben machen wollen / das sie nach
ihrem absterben ein guten Namen hinter sich lassen/ vnd
nach der Seelen wol fahren möchten. Denen were Dux
& Autor vonnöten gewesen/ daran es ihnen gemangelt/
die finstere Latern irer vernunfft hat ihnen wenig Liechtes
vnd Trostes gegeben: die rechte lucernam verbi haben
sie nicht gehabt/ haben gewandelt vnrechte/ schedliche/ wü-
ste Wege: Haben die heilige seelige *εὐβασιαν* nirgende
finden/ derwegen auch den Weg zum ewigen Leben nicht
treffen können. Regulus vnd Curtius zu Rom/ Codrus
zu Athen/ sterben ihrem Vaterland zum besten/ das ist ein
rühmlicher Todt für der Welt/ *pro patria dulce pi-*
umq; mori: Aber dennoch ist ein vnseeliger Todt/ weil
da kein erkentniß Christi/ vnd auffer Christo eitel Zorn/
Fluch vnd Verdammniß ist/ darumb heist es alles ojn den
HEXXX gestorben.

Vernunfftige
seyden.

psalm. 119

Sapt. 5.

Loe.

Im Herrn
sterben als
leine die
glaubigen.
Wer det
Herr sey.

Die Gottseligen vnd Glaubigen allein / sterben im
HERRN / denn sie kennen den HERRN / sind des HERRN /
bleiben im HERRN. Welcher HERR / wie schon gehört /
ist Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist. Wir mögens
aber auch wol von dem HERRN verstehen / von dem wir im
andern Artickel des Glaubens sagen: Ich glaube an Je-
sum Christum / Gottes eingebornen Sohn vnsern HERRN /
der empfangen ist vom heiligen Geist / Geborn von der
Jungfrawen Maria / Der nach seiner Göttlichen Natur
mit dem Vater vnd heiligen Geist / in gleicher Ehr vnd
Herrschafft sitzet von Ewigkeit: Nach seiner angenommes-
nen Menschheit aber hat er solche Herrschafft empfangen /
per unionis gratiam & exaltationem ad dexteram
DEI. Denn Gott hat ihn zum HERRN vnd Christ ge-
macht / Act. 2. Zum HERRN vber seiner Hande Werck /
vnd hat ihn alles vnter seine Füße gethan / Psal. 8. Vnd
ohne diesen HERRN kan niemandt zu Gott kommen / wie
er selber saget / Johan. 14. Ich bin der Weg / die War-
heit vnd das Leben / Niemandt kompt zum Vater / denn
durch mich / Matth. 11. Niemandt kennet den Vater /
denn nur der Sohn / vnd wem es der Son wil offenbaren.
Johan. 1. Gott hat niemand jemals gesehen / der einges-
borne Sohn / der in des Vaters Schoß ist / der hats vns
verkündiget. Psal. 36. In seinem Liecht sehen wir das
Liecht. Wie vns denn der Vater selbst vom Himmel her-
ab zu diesem Lehrmeister weist / da er spricht: Hunc au-
dite, den solt ihr hören / den must ihr hören / wolt ihr an-
ders von meinem Wesen vnd Willen was seeliges lernen
vnd wissen.

Matth. 17.

Textus an-
tecedens
nominat
hunc Do-
minum.

Vnd eben dieser Herr wird vns benennet gerürt vor
vnserm Sprüchlein: Hie ist / saget der dritte Engel / Ges-
dult der Heiligen / Hie sind die da halten die Geboth vnd
den Glauben an Jesum. Vnd darauff folget als bald die
Stim

Stim vom Himmel: Selig sind die Todten/ die im HErrn
sterben/ nemblich/ im ersgedachten HErrn Christo Jesu.
Diesen HErrn kennen ist besser/ denn alles wissen. Dieser Eph. 3.
HErr ist vns von Gott gemacht/ zur Weisheit/ zur Ge-
rechtigkeit/ zur Heiligung vnd zur Erlösung. Diesem 1. Cor. 1.
HErrn werden wir eingeleibet in vnser heiligen Tauffe.
Wollen wir aber auch in ihm bleiben/ vnd dermahl eins
seelig in ihm sterben/ so müssen wir/ wie der Engel
saget/ seine Gebot halten: Die Heiligen sind/ die seine
Gebot halten. Vnd er selbst vnser lieber HERR sagt/
Johan. 15. So ihr mein Gebot haltet/ so bleibet ihr
in meiner Liebe/ Gleich wie ich meines Vaters Gebot
halte/ vnd in seiner Lieb bleibe.

Wer in die
sem HErrn
sterben wil
muß seine
Geboth
halten.

Es sind aber die Gebot Christi/ nicht die Gebot des Christus &
Gesetzes/ die Gott durch Mosen gegeben hat/ denn sie sind Herr bele
vns viel zu schwer/ wir vermögens nicht zuhalten/ wie Pau- für vns
lus Rom. 8. saget: Das verkerte widerspenstige Fleisch/ des Geset
ist dem Gesetz nicht unterthan/ ja es vermags auch nicht. zes Ges
Drumb hat vnser frommer HErr selbst/ an vnser stat/ eth.
solche schwere Gebot müssen halten vnd erfüllen/ das wir
von des Gesetzes Fluch möchten erlöset werden. Denn
er ist vnter das Gesetz gethan/ auff das er die so vnter dem Galat. 4.
Gesetz waren erlösete/ vnd wir in ihm vnd durch ihn die
Kindtschafft empfangen. Die straff vnser Sünden/ die
vns vom Gesetz zuerkans war/ hat er gutwillig vber sich er-
gehen lassen/ das wir möchten Fried haben: Denn der
HErr hat vnser aller Sünd auff ihn geworffen/ Esa. 53.
Weil er denn jene schwere Gebot vns zu gut gehalten/ vnd
mit seinem vollkommenen Gehorsam/ in thun vnd leiden/
vns von des Gesetzes Stockmeisterey frey gemacht hat/
vnd wir nun mehr sein Peculium, sein tewr erkaufftes
Eigenthumb sind/ so ist ja billich/ das wir ihm als vnserm
getrewen woluerdienten HERRN gehorsamlich dienen/
vnd ihm für seine hohe gnad vnd wolthat herzlich danken.

Siebt uns
andere les
dies Gebot

Die heissen

Gleuben.

Philip 3.

Vnd dazu wil er vns nu vrsach vnd gelegenheit geben/
vnd leget vns etliche wenig vnd leidliche Gebot für/ der
sind fürnehmlich drey/ wie ers selbst zehlet Mich. 6. Es
ist dir gesaget Mensch/ was gut ist/ vnd was der HERR
von dir erfordert/ nemlich/ Gottes Wort halten/ Lieb
vben/ vnd demütig sein für deinem Gott/ das ist/ wie es
Lutherus in margine rund vnd kurz sammiret, Gleu-
ben/ Lieben/ Leiden.

Des Glaubens art vnd eigenschafft ist/ Christum vnd
sein Wort lieb haben/ auff's Wort sich gründen/ nach dem
Wort sich regulirn/ nach dem Wort Bus thun/ seine
Sünd vnd unwirdigkeit erkennen/ in warer Demut das
Nil sam, das miserere, vnd Kyrie eleison singen/ auff
Gottes Gnad vnd Barmherzigkeit/ vnd auff das tewre
Verdienst/ Bezahlung vnd gnugthuung Jesu Christi rein
vnd allein all sein vertrauen setzen/ in ihm allein sein Ge-
rechtigkeit vnd Seeligkeit suchen/ von Herzen mit Paulo
sagen: Alles/ wes ich mich fleischlicher weise für der Welt
möchte zurühmen haben/ acht ich für lauter schaden vnd
Kot/ auff das ich nur meinen lieben HERRN Christum Jesu
sum gewinne/ vnd in ihm allein erfunden werde/ vnd nicht
habe meine Gerechtigkeit die aus dem Gesez/ sondern die/
so aus dem Glauben an Christum komet/ die von Gott dem
Glauben zugerechnet wird/ zu erkennen ihn vnd die krafft
seiner Auferstehung: vnd Gal. 2. Christus hat mich gelies-
bet/ vnd sich selbst für mich gegeben.

Neben dem Wort helt sich ein Rechtglaubiger Christ
auch fleissig zu den Hochwirdigen Sacramenten/ Tröstet
sich seiner heiligen Tauffe/ vnd des Gnadenbundes/ den
Gott alda mit ihm gemacht: vnd ob er etwa aus verleitung
des Teuffel:/ der Welt vnd des Fleisches/ dawieder ge-
handelt hette/ so findet er sich in warer herzlichlicher Reu vnd
Bus/ zu sei. a. c. s. HERRN Schöpferbank/ zum Beichtstuel/
lefft ch

lest sich auff Christi verdienst absolvirn/ vnd mit dem tew-
ren Schatz des Leibs vnd Bläts Jesu Christi/ im Hoch-
würdigen Abendmahl/ speisen vnd trencken/ stercken vnd
versichern.

Einem solchen rechtschaffenen Glauben folget fürs
ander/ ware/ vngeserbte/ herzlich/ inbrünstige Liebe ^{2.} *Lieben.*
Gottes vnd des Nehesten: Man bequemet sich gern durch
Hülff vnd Beystand des heiligen Geistes/ vnter den Ge-
horsam Göttlicher Gebott: man wird der Sünden feind:
kert fleiß an/ das man hinfort dem lieben Gott zugefallen
leben/ vnd ihm dienen möge/ in Heiligkeit vnd Gerech-
tigkeit/ die ihm gefellig ist: man hat sonderlich in guter *Luce 1.*
acht/ das Gebot Christi/ Johan. 13. vnd 15. Ein new
Gebot geb ich euch/ das ihr euch vntereinanderliebet/ wie
Ich euch geliebet hab: Das gebiete ich euch/ das ihr euch
vntereinander liebet/ ihr seid meine Freunde/ so ihr thut/
was ich euch gebiete: Daran wird jederman erkennen/ das
jr meine Jünger seid/ so jr euch lieb vntereinander habt.
Wie denn solch freundlich Gebot vns auch fleissig einkeuen
vnd einbleuen/ Paulus/ Petrus/ vnd Johannes hin vnd
her in ihren Episteln.

Das dritte Gebott vnsers lieben HErrn Christi ist/
von Christlicher Gedult/ das wir vns seiner Hoffarb/ des ^{3.} *Leiden.*
lieben Creuzes/ nicht sollen schemen oder wegern: Sintes-
mahl es ja nicht zu vnserm verderb/ sondern vielmehr zu
vnserm besten gemeinet ist: Vnd vnser getreuer HERR
vnd Bruder Christus Jesus/ hat viel ein hertern standt
müssen thun/ vns arme Sünder von der Sünde/ von
Gottes Zorn/ von der gewalt vnd Tyranny des Teuffels/
Todes/ vnd der Hellen zuerlösen/ vnd die ewige Seelig-
keit vns zuerlangen: So ist auch vnser Creuz/ wie der *Johan 16.*
HERR anderswo saget/ nur ein Modicum, ist nicht werth/ *Roma. 8.*
Das es verglichen werde mit der grossen Herrlichkeit/ die *2. Cor. 4.*

an vns soll offenbahret werden: denn vnser Trübsal/ die
zeitlich vnd leicht ist/ schaffet eine ewige vnd vber alle maß
wichtige Herrligkeit/ vns die wir nicht sehen auff das sicht-
bare/ sondern auff das vnsichtbare: Zugeschweigen das
Gott vnser schwache Complexion gar wol kenne vnd
weiß/ vnd niemand vber vermögen beschweret/ sondern zum
2. Cor 10. Kreuz alle zeit ein gnediges aufkommen gibt/ vnd legt vns
nicht allein eine Last auff/ sondern er hilfft vns auch/ mo-
derirt/ wendet vnd endet die versuchung also/ das wirs
dennoch können ertragen. Das solten wir mit fleiß bedenk-
en/ vnd vns derwegen nicht so sehr beschweret machen/
Matt. 11. Luc 9. Joh. 15. wenn Christus von vns erfordert/ das wir seine leichte Last/
vnd das liebe Kreuz teglich sollen auff vns nehmen/ vnd
ihm nachfolgen: Denn der Knecht ist ja nicht vber seinen
Herrn: So können wir ja auch des Kreuzes nimmermehr
so viel haben/ wir haben vngleich mehr Trostes in Christo.
Jesu vnserm HERRN/ wie S. Paulus saget/ 2. Cor. 1.
Ach/ saget Jeremias/ Jerem. 3. Es ist köstlich ding ge-
dultig sein/ vnd auff die Hülff des HERRN hoffen/ Der
HERR rüchtiget vns bisweilen/ das wir nicht in Schlass
der sicherheit fallen/ vnd mit der bösen Welt verdampft
Jerem. 5. werden/ 1. Cor. 11. Er betrübt vns ein wenig/ aber er er-
barmet sich wider nach seiner Güte/ denn er nicht von
Herzen die Menschen plaget vnd betrübet.

Es ist auch
betens not

Damit wir aber diesem dritten Gebot Christi desto
gehorsamlicher mögen nachsehen/ so müssen wir vnser
Pater noster vnd Psalterchen immer zur Hand haben/
dean das edle Kreutlein Patientia wil in vnserm Garten
nicht gern bekleben vnd wachsen/ vnd es ist vnserm Fleisch
vnd Blut ein sehr vntlieblicher Gefang/ wenn es höret: Es
könne nicht anders sein/ Es sey also beschlossen/ das/
Rome 8. wir gern an der ewigen Seeligkeit wöll part vnd theil haben/
der muß dem Ebenbild Christi gleichförmig werden/ wie
mit ihm:

mit jm will herrschen vnd erben/ der muß zuvor mit jm lei-
den vnd sterben/ Vnd alle die da Gottseelig leben wollen/
in Christo Jesu/ die müssen verfolgung leiden: vnd was sol-
cher harter Creuznoten mehr sind/ in der Christen Ge-
sangbuch/ Die klingen vnserm alten Adam sehr faul in den
Ohren. Draumb müssen wir traun teglich vnd fleissig zu
Gott ruffen vnd bitten/ Er selbst wolle das best bey den
Sachen thun/ den Himlischen Väteren/ den H. Geist vns
gönnen vnd schencken/ vnd durch denselben ermeltes Kreutz
lein/ die liebe Gedult/ im Gärtlein vnser Hergens pflan-
zen/ nach dem Reichthumb seiner Herrligkeit vns krafft
geben/ stark zu werden durch seinen Geist/ nach dem in-
wendigen Menschen/ in Hoffnung frölich/ in Trübsal ge-
dültig zu sein/ eine gute Ritter-schafft zuüben/ Glauben
vnd gut Gewissen zubewahren/ vnd also im HERRN
Christo Jesu/ vnd in wahrer herglicher Anruffung seines
Nahmens/ seetiglich zu sterben.

Da hören wir nun/ wer die Leute sind/ die da kön-
nen im HERRN sterben/ vnd wie sie zu solcher gülden
Kunst kommen. Heiligen sind/ das ist/ Christen/ Die
zwar in Sünd vnd unreinigkeit empfangen vnd geboren/
Durch das Wasserbad aber im Wort gewaschen/ gereini-
get vnd geheiligt sind. Haben alda ihren HERRN
Christum angezogen/ der ist ihre Weisheit/ Gerechtigkeit/
Heiligung vnd Erlösung. Sie halten sich fleissig zu sei-
nem Wort/ Erkennen aus dem Gesez ihre Sünde vnd
Vngerechtigkeit/ Ergreifen im Euangelio mit der Hand
des Glaubens/ Gottes Barmherzigkeit vnd Christi Ver-
diens/ Baschult vnd Gerechtigkeit/ vnd damit gewisse ver-
gebung der Sünden/ vnd Hoffnung der ewigen Seeligkeit:
Ihren Glauben beweisen sie mit einem feinen Kindli-
chen Gehorsam gegen Gott/ vnd mit Christlicher Brüs-
derlicher Liebe gegen dem Nehesten. Sie sind gedültig
vnter

1. Tim. 2.

2. Tim. 5.

Ephes 5.

Rom. 12.

1. Tim. 1.

Summar-
sche wid-
erholung es
erstes Buchs

vnter dem Creuz: Bitten demütig vmb linderung dessel-
 ben/ vnd vmb ein gut ende/ das Gott daran machen wölle.
 Vnd wenn die zeit ihres Abschiedes vorhanden ist/ da bes-
 fehlen sie mit Dauide vnd Stephano/ dem getrewen
 Schöpffer/ Hirten vnd Bischoff Christo Jesu/ ihre gleub-
 bige Seelen/ vnd beschliessen ihre Wallfahrt/ mit den drey
 letzten hochtröstlichen Articuli vnsers Christlichen Glaub-
 bens: Ich gleub gnedige Vergebung der Sunden: Ich
 gleube eine Auferstehung des Fleisches: Ich gleub ein
 Ewiges Leben. Singen frölich mit Simeone/ Paulo/
 vnd allen frommen Christen: Mit fried vnd freud ich
 fahr dahin/ nach Gottes Willen / Getrost ist mir mein
 Herz vnd Sinn / sanfft vnd stille/ Wie Gott mir vers-
 heissen hat/ der Todt ist mein Schlass worden. Leben
 wir/ so leben wir dem HErrn/ sterben wir/ so sterben wir
 dem HERRN / wir leben oder sterben/ so sind wir des
 HERRN. Christus ist mein Leben / Sterben ist mein
 Gewin. HERR Jesu Christe/ trache me post te. Ich
 bin ein Glied von deinem Leib / des tröst ich mich von
 Herken/ von dir ich vngescheiden bleib/ im Todt vnd auch
 im Schmerken/ Sterbe ich gleich/ so sterb ich dir / Ein
 ewiges Leben hastu mir/ Durch deinen Todt erworben.
 Dis ist also das Erste Stück / Da wir gelernet/
 was da heisse/ vnd wie man könne/

Im HErrn sterben.

Vom Andern.

WAs bringt vns denn der heilige Geist
 für gute Zeitung/ von denen / die im HERRN
 gestorben/ vnd was ist der Vortail / den sie ha-
 ben/ für allen denen die ohn den HERRN sterben: Sol-
 ches zeigt vns der H. Geist mit drey worten an.

1. Sie sind seelige Leut. 2. Sie ruhen von ihrer Arbeit. 3. Ihre Werke folgen ihnen nach.

Die Gottlosen/ die ohn den HErrn sterben/ im vn- *Impiorum*
glauben/ vnd in ihre: vnertanten / vnuerzuehenen Sün- *sors tris-*
den/ Die sind vnseelige Leute hie vnd dort. Denn sie ha- *tissima.*
ben einen vngnedigen Gott: haben vnd wissen keinen trost *1.*
wider die anfechtung der Sünden/ des Teuffels/ des To-
des/ vnd der Hellen: Ihre Cantio cerbera potius quam
Cygnaa, heist: Væ mihi, vado mori: Ach weh vnd
jimmer weh / das ich sterben geh: Sie müssen recht mit
leren Henden abziehen/ wie Maria in ihrem Magnificat *Luce 1.*
singt: Vnd wenn sie zuor nach der Welt wunsch/ weren
selig vnd vber selig / ja lanter reiche/ prechtige/ mechtige
Crceli vnd Crassi gewesen/ so sind sie darnach die ermeste *psal. 45.*
Bettler: denn in irem sterben können sie nichts mit nehmen/
ihre Herrligkeit folget ihnen nicht nach/ Sie sind darnach *Luce 16.*
in ihrem Hellschen Thurst nicht eines tröpflein Wassers
mechtig oder würdig.

Sie haben ein vnruhiges / erschrockenes Herz vnd *2.*
Gewissen / bedes im Leben vnd im Sterben: denn die
Gottlosen haben keinen fried/ sie sind wie ein vngestümes
Meer/ das nicht kan still sein/ Esa. 57. Das macht ihre *Sapt. 7.:*
Bosheit/ die sie vberzeuget vnd verdampft / vnd ihr böß
Gewissen muß sich nur immer des ergesten versehen.

Für dem Richterstuhl Jesu Christi werden sie stehen/
mit niedergeschlagenen Augen/ vnd bebendem Herzen: Sie *3.*
werden kommen verzagt / mit dem Gewissen ihrer Sün-
den/ vnd ihre eigene Sünde werden sie vnter Augen schel-
ten/ Sap 4. Ihre erbare Thaten/ wie sies bey Leibes Le- *Matt. 25.*
ben wider Gott vnd Menschen getrieben/ werden ihnen an
der Stirn geschriben stehen: Ihre böse Werke werden
ihnen nachlauffen / vnd sie grewlich beschemen/ für der
grossen Reichsversammlung/ vnd für dem Richter der Lebens-
digen

Ps. 66. Digen vnd der Todten: Sie werden allem Fleisch ein
Greuel sein/ ihr Warm wird nicht sterben/ ihr Feuer wird
nicht verleschen Ewiglich. So gehts vnd stehts mit denen/
die ohn den HErrn sterben.

Piorum
sors letif-
sima.
Die Gottseeligen vnd Gleubigen hergegen/ die in
dem HErrn/ das ist/ wahren Erkenntnis vnd Bekentnis/
vnd in Herzlicher Anrufung ihres einigen Erlösers vnd
Seeligmachers Jesu Christi einschummern/ sind seelige
Leut: Es heist mit ihnen nicht/ wie der Epicurisch Poet
Cornelius Gallus saget: *Et redit in nihilum, quod fuit*
ante nihil. Nichts waren wir / nicht werden wir.

I.
Sie sind
seelig.
Ergo
welchem auch jene im Buch der Weisheit am 2. Capittel
fleissig zustimmen: Wenn ein Mensch dahin ist/ sagen sie/
so ist's aus mit ihm: Man hat noch nie keinen gesehen/ der
widerkomen were/ vnd gesagt hette/ wie es im Himmel oder
in der Hellen zugehe. Solche vnuernünfftige Sew refus-
tirt der heilige Geist alhie stattlich/ wenn er sagt/ Die im
HErrn sterben/ sind seelig. Sind sie seelig/ ist ihnen wol/
so müssen sie ja nicht gar allerdings todt sein/ sondern nach
der Seelen noch leben. Denn Gott / in dem sie seelig
sind/ ist nicht ein Gott der Todten/ sondern der Lebendis-
gen. Er ist aber noch für vnd für/ ein Gott Abrahams/
Isaacs vnd Jacobs/ ungeacht sie für etlich tausent Jaren
gestorben sind. Ergo so müssen sie ja nach der Seelen
noch leben. Vnd wenn gar Leib vnd Seel miteinander
dahin stürbe/ wie hetten Moses vnd Elias können zu vn-
serm HErrn auff den Berg Thabor kommen.

Matt. 22.
Matt. 17.
Was were es nüz/ das David vnd Stephanus ihre
Sehlichen dem HErrn Christo so treulich befohlen? Wo
bliebe das Ebenbild dazu der Mensch erschaffen / vnd der
lebendige Odem / den Gott in den Menschen geblasen
hat? Was für ein armer Trost were es/ den Christus dem
büßfertigen Schecher am Creuz zuspricht / Lucæ 23 ?

Psal. 51.
Actor. 7.
Gen. 2.
Es frag

Es frag solch Epicurisch Besindlein den reichen Schlemmer/
Luc. 16. der wirds ihnen wol sagen/ ob seine vnseelige Seele todt oder lebendig sey. Die Seelen der lieben
Merkerer Ap. 6. würden den gerechten Gott nicht können
ymb Nach anschreien/ wenn sie nicht lebten. So sagt
Christus klerlich/ Matt. 10. Fürchtet euch nicht für denen
die den Leib tödten/ die Seele aber nicht tödten können/
Fürchtet euch viel mehr für dem/ der Leib vnd Seel verderben mag in die Helle. Der irdische Leib (sagt Salomon
Ecl. 12.) feilt in die Erde/ der Geist zu seinem Schöpffer
fehrt. Dort kommen sie zusam mit freud/ vnd loben Gott
in Ewigkeit. So ist nu kein zweiffel/ das die Seelen der
Gleubigen nicht allem vnsterblich sind/ sondern sie sind auch
nach ihrem Abschied aus dieser Welt/ in einem fröhlichen/
seltigen Zustand/ dörffen nicht erst im Fegfeuer sich purgira
lassen/ wie die Römischen Calefactores vorgeben:
Nein/ Das Blut Jesu Christi/ hat sie schon rein gemacht
von allen ihren Sünden/ 1. Joh. 1. Vnd weil sie bey
Leibes leben an den HErrn gegleubet/ dem HERRN
gelebet/ endlich auch im HERRN gestorben sind/ so sind sie/
sagt der heilige Geist/ seltig von nu an/ stracks von ihrem
Abschied an/ denn sie werden von den lieben Engeln ge-
tragen/ wie im Alten Testament in Abrahams/ also nun
im Newen Testament in Christi Schoß/ kommen nicht
ins Gericht/ sondern sie sind vom Tode zum Leben hin-
durch gedrungen. Der Gerechten Seelen sind in Gottes
Hand/ keine quall rüret sie/ Sie sind in frieden/ in
freuden/ in Ehren/ vnd erwarten da mit höchster begierd
der seltigen zeit/ des gewünschten Tages/ da alles soll her-
wider bracht werden: Von welcher zeit auch Job sagt/
Cap. 19. Ich weiß das mein Erlöser lebet/ der wird mein
Leichnam aus der Erden aufferwecken/ vnd ich werde
mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vn in meinem

Luce 16.

Job. 5.
Sap. 3^v

Acto. 5.

Esā. 64.
1. Cor. 2.

Fleisch GOTT sehen denselbigen werde ich mir sehen/ vnd
meine Augen werden ihn schawen/ vnd kein Frembder.
Denn die abgeschiedene Kumpichen Leib vnd Seel/
werden wider zusammen kommen am Jüngsten Tag/ vnd
da erst recht in die vollkomene Freud vnd Herrlichkeit
eingehen/ die hie noch kein Aug gesehen/ kein Ohr gehöret/
die in keines Menschen Herz gestiegen ist. Da wird man
erst recht sehen/ was die Kinder Gottes für Edle Leut sind/
welches ihnen hie nicht anzusehen ist/ wie Johannes saget/
1. Epist. 3. Es ist noch nicht erschienen / was wir sein
werden/ Wir wissen aber wens erscheinen wird/ das wie
ihm (vnserm lieben HERRN vnd Bruder Christo IESU)
werden gleich sein/ vnd werden in sehen wie er ist. Wenn
der sich wird offenbaren/ alsdenn werden auch wir mit im
offenbahr werden in der Herrlichkeit. Das ist eins: Fromme
Christen die im HERN sterben/ sind seelige Leuth von
nun an.

Colos. 3.

2.
Sie ruhen
von ihrer
vielfeltigē
Arbeit.

prosp.

Zum andern spricht der heilige Geist/ Sie ruhen
von ihrer Arbeit. Vnser Leben/ sagt Moses/ Psal. 90.
weret siebentzig Jahr / wenns hoch kömpt/ sindt achtzig
Jahr/ wenns köstlich gewesen ist/ ist mühe vnd arbeit ges
wesen. Job sagt: Der Mensch vom Weib geborn / lebt
kurze zeit/ vnd ist voller vnruh/ Job: 14. Syrach saget
Cap. 14. Es ist ein elend jemmerlich ding / vmb aller
Menschen Leben von Mutter Leib an/ biß sie in die Er
den begraben werden/ die vnser aller Mutter ist. Da ist
nur immer sorg/ furcht/ hoffnung/ vnd zu letzt der Todt/
So wol bey dem der in hohen ehren sitzt/ als bey dem ges
ringsten auff Erden / So wol bey dem der Seyden vnd
Eron tregt / als bey dem der ein groben Kittel an hat.
Da ist immer Zorn/ Einer/ Widerwertigkeit/ Vnfried/
vnd Todes fahr/ Neid vnd Zanck. Nusquam bella pñs,
nusquam certamina desunt, Et cum quo certet, mens
pia

pia semper habet. Das ist/ wies Job deutscher/
Muß nicht der Mensch/ vnd sonderlich ein Christen/
Mensch immerdar im Streit stehen/ jetzt dem Teuffel/ jetzt
der Welt/ jetzt dem verretterischen Fleisch ein Haarcollation
aushalten? Soll sich nun ein Christ solcher heilscher Tri-
feltigkeit erwehren/ so muß er warlich die Hand nicht in
Schosß legen/ muß den Harnisch an der Wand/ vnd das
Schwerdt in der Scheiden/ vnd den Bogen vnter der
Bancß nicht lassen verrotten.

Job. 5.

Ach ich elender Mensch/ saget Paulus/ Roma. 7.
Wer wil mich erretten von dem Leibe dieses Todes? Vnd
2. Cor. 7. Als wir in Macedoniam kamen/ hatte vnser
Fleisch kein ruh/ sondern allenthalben weren wir in Trüb-
sal/ außwendig Streit/ inwendig Furcht. Was für
Herzleit begegnet frommen Christen/ von des Teuffels
emissarijs vnd Anwald/ Schwermern vnd Tyrannen?
Wie manche Widerwertigkeit vnd Kranckheit müssen sie
ausstehen? Wie mancher kalter Schaur schnaubet vnd
praustet sie an im Schifflein ihres Berufs? Ich mein sie
fülen in dem allem/ was die Wort des Herr für nachdruck
haben/ wenn er zu dem gefallenen Adam sagt: Verflucht
sey der Acker vmb deinet willen/ mit kummer soltu dich
darauff nehren dein Lebenlang/ Dorn vnd Distell soll er
dir tragen/ vnd solt das Kraut auff dem Felde essen/ im
schweiß deines Angesichts soltu dein Brot essen/ biß du
wider zur Erden werdest/ dauon du genommen bist/ denn
du bist Erden/ vnd solt wider zur Erden werden. Vnd
wenn mancher frommer Christ ihms hat lassen sawer wer-
den/ hat es trewlich vnd gut gemeinet im Lehr/ Wehr/
oder Neerstand/ so dancke man ihm zu letzt mit dem Teuf-
fel/ vnd geht/ wie die Verflein sagen: Sunt humines,
humeris, &c. Wenn man manchen heytlosen Menschen
auff dem Rücken trüg biß gen Rom/ vnd setzt ihn vor dem

Genes. 3.

pbt. Mel.

Aug.

Hör nur ein wenig vnfanfft nider/ da were alle müß vnd Arbeit verspielt vnd verlorn. Summaⁿ: *Principium vita dolor est, dolor exitus, ingens in medio labor est, vivere quis cupiat?* Mit schmerzen können wir in die Welt/ Mit schmerzen wandern wir aus der Welt/ In der Welt ist nichts den müß vnd arbeit/ wer solt ihm wünschen/ in solchem Piltrino lang zu leben?

Der Christen Walsfahrt vnd die Tzage ihres zeitlichen Lebens/ sind rechte sawre mühsamē Werckeltzage. Wenn sie aber im HERRN selig sterben/ da kriegen sie Feyrabend/ ruhen darnach von aller Arbeit/ Leibs vnd der Seelen/ Der Leib ruhet in seinem Schlafftämmerlein/ bis an den frölichen Morgen des Jüngsten Tages/ die Seele ruehet vnd hat sich weilm Schoß ihres lieben HERRN Jesu Christ/ wird angethan mit dem schönen Feyrkleide der ewigen Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ helt ihren ewigen frölichen Sabbath/ für dem Stuel des Lambs/ mit loben vnd danken: Da hungert vnd dürstet fromme Christen nicht mehr/ kein hiz oder frost trifft sie mehr: Das Lamb weidet sie vnd leitet sie/ zu dem lebendigen Wasserbrunnen/ vnd Gott wischet ab alle threnen von ihren Augen/ vnd da werden sie endlich ihrer bitt gewohret/ aus allem vbel genzlich erlöset: Ihr jammer/ Trübsal vnd Elend/ kompt alsdenn zum seligen end: Die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/ können zum fried/ vnd ruhen in iren Kammern/ Es. 56.

7.
Ihre Werck
folgen ihnen
nach.
Mich. 7.

Endlich/ spricht der h. Geist/ ihre Werck folgen ihnen nach: Nicht folgen sie den Wercken/ Sie verlassen sich nicht drauff/ die Werck gehen nicht voran/ als ob sie tñten die Ban machen/ vnd die Seeligkeit verdienen: Nein/ Christus allein hat durchgebrochen/ Ban gemacht/ Mit seinem Tode/ Aufferstehung vnd Himmelfarth ihnen die Seeligkeit erworben/ vnd die Herberg bestellet.

Frommer

Frommer Christen Werck folgen ihnen nicht anders nach
als Zeugen ihres Glaubens: Sie erkennen sich gern für
vnnütze Knechte/ vnd es wird ihnen gar seltsam vnd frembd
fürkommen am Jüngsten Tag/ wenn der HErr von iren
armen humplerischen Wercken wird so viel Wort machen/
Ich bin hungerig/ thurstig/ nackend gewesen/ ihr habe
mich gespeiset/ getrencket/ gekleidet. Ach frommer HErr/
werden sie sagen/ vns wundert/ Das dich der Red nicht ver-
dreust/ was solten wir arme Stümpler gethan haben/
Wenn haben wir dich hungerig/ durstig/ nackend/. ic ges-
sehen/ vnd dir gedienet: Was hetten wir dir/ oder deinen
vnd vnsern Brüdern können guts thun/ wenn das vns nicht
zuuor bescheret/ vnd durch dein heiligen Geist das Herz
vnd vermögen gegeben hettest. Der HErr aber wird sein
Denckzettel vnd Schreibtäfflein herfür ziehen/ vnd sagen:
Liebe Kinder/ ihs euch vergessen/ so ist mirs vnuergeessen/
vnd ihr solts nun reichlich genieffen/ was ihr mir vnd mei-
nen lieben Leuten guts gethan habt: Kommet her ihr ges-
segnete meines Vaters/ vnd ererbet das Reich/ das euch
von anbegin bereitet ist. Das heist/ wie Petrus sagt 1.
Epist. 2. Opffert geistliche Gaben/ die Gott angenehm
sind in Christo Jesu/. Item Ps. 65. Das Werck ihrer
Hende wird alt werden bey meinen Auserwehltten/ sie sol-
ten nicht vmb sonst arbeiten/ noch vnzeitige Geburt gebern.
Item 1. Tim. 4. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen
gut/ hat verheissung dieses vnd des künfftigen Lebens.

Das weren also die zwei Stücklein/ die wir bey dem
vorgelesenen Sprüchlein zubetrachten haben. Da ihr erst-
lich seid berichtet worden/ was da sey vnd heisse im HErrn
sterben. Zum andern/ wie wol es vmb die siche/ die also im
HErrn sterben. Sie sind seelige Leuth von nun an/ von
Mund aus. Sie ruhen von ihrer Arbeit/ vnd ihre Werck
folgen ihnen nach.

Was nun

Luce 17.

Matt. 25.

Mal. 3.

Repetitio.

1.

2.

Historia
defuncti.

WAS nun belanget vnsern seeligen lieben Herrn vnd
Bruder in Christo/ den weiland Ehrnuessen/ Achtbarn
Hochgelarten Herrn Christophorum Heilsbergerum,
beder Rechten Doctorem, &c. Das wir nach gewonheit nur
was kurzes von ihm gedenccken/ denn er vorhin jedermens
niglich gnugsam bekant. So ist derselbe in der Altenstadt
alhie geborn/ als man nach Christi Geburt gezelet/ 1552
Jahr. Sein Vater ist gewesen Laurentius Heilsberger:
seine Mutter Margaretha/ Johan Samen zu Danzig
Eheliche Tochter: deren vnser seeliger Doctor sich nicht
lang zu frewen gehabt/ denn sie durch die Arbeit vnd
schmerzen der Geburt dermassen ist geschwecht worden/
das sie wenig stund darnach ihren Geist auffgegeben/ vnd
im Herrn seeliglich entschlaffen ist. Da nun des Vatern
Schwester/ zu Fischhausen wonend/ beyforn getragen/ Es
möchte sein von den Seuzammen nicht am besten gewar-
tet werden/ hat sie ihn selbst zu sich genommen/ ihn her-
nacher/ als er ein wenig erstarrcket/ zur Schul gehalten.
Als er 7. Jahr alt worden/ hat ihn der Vater wider zu
sich genommen/ da er denn eine zeitlang im Kneiphoff/
eine zeitlang in der Altenstadt zur Schulen gangen. Ob
er nun wol ein fein ingenium, auch gute lust zum studiren
gehabt/ ist er doch in cursu studiorum oft interpellire
vnd retardire/ vnd ein weil hieher/ ein weil dorthin ge-
walzet worden/ das er schier nirgend recht hat können be-
rasen: Denn bald hat in eine andere Befreundin abermahl
gen Fischhausen/ bald sein Elteser Bruder gen Danzig
zu sich genommen: Bald ist er in Polen verschickt worden/
das er die Sprach lernen/ vnd ein Handelsman geben
solte. Weil er aber zur Kauffmanschafft kein genüg ge-
habt/ so hat ihm Gott durch gute Leuth zum Stipendio
bey vnser Academia geholffen. Da er denn 5. Jahr lang
seinen studijs mit ernst obgelegen/ vnd sonst in seinem Les-
ben vnd

mahls sich oft vnd fleißig gehalten/ Im Beten/ Danken/
Leiden/ Dulden sich wol geübet hat. Denn weil er auch
Adams vnd Eux Sohn gewesen/ vnd gleich allen Mens-
chen seine hinterstellige næuos, schwachheit vnd gebrechs-
ligkeit gehabt/ So hat ihn traun Gott mit seinem Creutz/
Kelch nicht vbersehen/ sondern sein bescheiden theil ihm
auch fleißig eingeschentt. Vnter andern hat er sonderlich
vom reissenden Stein seine plage gehabt/ der ihn auch vor
zwölff Tagen auffß Bett geworffen/ sein inwendiges ihm
dermassen exulcerirt vnd zerrissen/ auch den Magen so
gahr erlödtet hat/ das er weder Speiß noch Arzney mehr
annemen wollen/ vnd ihm also durch keinen Menschlichen
fleiß mehr hat mögen geholffen werden.

Er hat sich aber so viel desto fleißiger gehalten zu
dem bewerten Israels Arzt Christo Iesu/ vnd zu seiner
Geistlichen Apotecken/ vnd wie er wenig Tag vor seiner
Kranckheit/ den teuren Schatz des Leibs vnd Bluts Iesu
Christi im hoch virdigen Abendmahl/ mit warer Herztli-
cher Andacht zu sich genommen: Also hat er auch in wes-
render Kranckheit mit Gottes Wort sich herztlich getrös-
set/ seinem lieben GOTT sich gehorsamlich ergeben/ die
scharffe Weh vnd schmerzen mit grosser Geduldt vbers-
wunden/ seinen lieben Erlöser vnd Seeligmacher Chris-
tum Iesum instendig angeruffen/ seine Eccle ihm zu-
trewen Henden befohlen/ vnd hat also vorgestern/ den 5.
des lauffenden Junij/ Morgens vmb 6. vhr/ im 48 Jar
seines Alters/ sein Christliches Leben auch Christlich vnd
wol beschlossen/ vnd ist nun auch in der Zahl dere n/ von
welchen vnser erkleretes Sprüchlein saget: Seelig sind
die Todten/ die im HErrn sterben von nun
an/ Ja der Geist saget/ das sie ruhen von jrer
arbeit/ vnd jre Werck folgen jnen nach.

Gott

GOTT tröste die hochbetrübete hinterlassene Wittib/
vnd die ganze erbare Freundschaft/ vnd verleihe vnserm
seligen/ frommen Herrn Doctori, wie auch allen Auß-
erwehlten Gleubigen Christen/ eine fröliche Aufferste-
hung/ vnd lere vns auch bedencken/ das wir sterben
müssen/ auff das wir klug werden. Solches
von Gott zuerlangen/ wollen wir ein de-
mütiges gleubiges Vater vnser
sprechen.

TV MVLVS.

HAC Themidos mystes cubat HEILSBERGERVS in
(urnâ,

Pectore qui CHRISTVM nobile gessit onus.
Civis Anacloraæ quondam LAVRENTIVS urbis
Quem genuit: Samiâ MARGARIS orta domo
Dum parit, ipsa perit. Puero, juveniq;, viroq;
Sors sat iniqua. novem vixit Olympiades, (sors,
Tres annos. CATHARINA tori MONTFORTHIA con-
Et pietas, mæsti dulce levamen erant.
Profuit ingenio multis, non obsuit ulli.
Orbe malo jussu jussus abire DEI,
Reddidit exspirans terra, quos debuit, artus:
Nobilior CHRISTI pars orat in gremio.

S. Art. Fr.

RECTOR ET SE-
NATUS ACADEMIÆ REGIO.
MONTANÆ.

VIVERE perpetuò in cœlis qui cupit,
mori hic in terris prius discat necesse est.
Vita enim illa perpetua nobis morte Chris-
ti parata est, nec nisi per mortem aditur,
non tamen quamuis, sed eam, quæ preciosa est in
conspectu Domini. Hæc verò beata mors non con-
tingit nisi verè in Christum credentibus, qui scilicet
ita viuunt in hoc mundo, ut semper in ore atq; in ani-
mo habeant memorabilem illam vocem Hieronymi:
Sine edo, sine bibo, circumsonat omnibus horis

Obuia vox patulis auribus ista meis:

Surgite de bustis homines, atq; ante tribunal

Omnia censentis crimina state DEL.

Etenim, qui mente sua intuetur fatalem illum sus-
um diem, quo vinculis corporis soluta anima, DEL
iudicio sistetur, redditura rationes actorum in vitâ:
ille non mortem timet, sed malam mortem præca-
uet: cumq; Mose petit, se doceri numerum dierum
suorum, corde ut ambulet sapiente. Mundus ter-
renis curis immersus, securè in diem viuit, nunquam
de ultimo vitæ termino, iudiciòue illo extremo, in
quo patefactis oculis tenebrarum, vel debita præ-
mia, vel meritæ poenæ reddentur unicuiq; pro fa-
ctis suis, cogitat, ἀνυπερδουρον fore stultè nimis somni-
at, conciones de his rebus insuaves, impedimentatæ
præsenti suæ suauitatis, voluptatisq; aut auersatur,
aut fabulæ similes ducit, aut ad alios non ad se perti-
tinere

SE
REGIO.
qui
nece
mon
rem
ctola
is not
guis
e acq
Hieron
us bon
is;
um
EL
m illa
nima, De
um in
em pra
um dicit
andus te
nunquam
tremo, si
ebita pra
q̄ pro fe
nis homi
limentat
ueritatu
d se perit
tinet

nere iudicat. Neq̄ enim bonū in vultū facit, diuersæ
fortis animarum post hanc vitam recordatio, ut Leo
decimus Pontifex dixisse fertur, terretq̄ Felicem
Præsidentem Iudææ S. Pauli de temperantiâ, iusticiâ,
& extremo iudicio concio, ut malit tranquillitatis
animi retinendæ causâ abrumpi, quàm promouendæ
sux salutis gratiâ pertexi orationem. Hanc ἀναμνησίαν
σκληροκαρδίαν καὶ ἀβελτερίαν in maxima parte generis
humani Christus ipse in suis concionib⁹ subindē taxat
deploratq̄, in quibus ostendit plerisq̄ maiori curæ
esse res terrenas & sordidas, quàm salutem suam, ali-
um longē anteferre diuinæ vocationi par boum, quos
emit, alium agrum suum, alium vxorem, alium
etiam ὑβριστήν esse & homicidam: Semen item verbi
DEI cadere aliud secus viam, aliud in petrosa loca,
aliud in spineta, minimam partem in terram bonam,
& si quæ sunt aliæ similes quærelæ. Diues epulo
voluptates luxumq̄, auarus ille amplificator horre-
orum suorum opes, adolescens diues facultates,
multi gratiam hominum, nonnulli potentiam, sin-
guli Pandorâ suam aliam, ἐὼν κακὸν ἀμφαγαπῶντες
rident in corde suo Religionem, Christum despici-
unt, Euangelium damnant, utpote, quod non carni,
quæ suauia sunt, promittat, sed crucem, à quâ illa
abhorret. Hi igitur filij huius seculi, dum pro mor-
te meditantur huius vitæ bona, reuera mortem me-
ditantur, non illam quidem corporalem, sed æter-
nam in inferno, ex quo non est redemptio. Itaq̄ &
cum gemitu & fremitu, cum moriendi hora aduenit,
descendunt ad generem Cereris, ut Poëta loquitur,
cum hoc nunquam finiendos cruciatus subituri. At
filij lucis qui sunt, & γνήσιοι Christi discipuli, hi vi-
tam, hi mortem semper cogitant: Vitam Christum
ipsum, & cum morte Christi mortem suam, hacq̄

D iij

cogita-

cogitatione despiciunt omnia mundi gaudia, averse-
santur honorum umbras, solida gaudia in caelo quaerunt,
vera bona expetunt. Quid inquit cum Bernhardo, in hoc mundo
agimus, fratres, aut quid facimus de hoc mundo? Si saluari volumus,
quid compedes nostros nobiscum trahere laboramus? Ponamus
aureos esse, sed multo melius est sine his liberari, quam eorum
occasione teneri. Sunt quidem bona naturalia maiora, ut idem ait,
Spiritualia maiora, maxima aeterna. In primis reparamur, in
secundis exercitamus, extendimur & beatificamur in tertijs.
Hinc iidem pñ viuunt semper in timore DEI, de peccato suo sunt
solliciti, de occultis dolent, iram Dei metuunt, poenas meritas
extimescunt, nec tamen propterea desperant, sed ad Christum veram
fide confugiunt, huius merito confidunt, ab hoc salu-
tatem sperant, vitæ etiam sanctitate fidem testatam faciunt,
omnibus benefaciunt, nulli nocent, peccata omnia fugiunt,
malos oderunt, cum pñs conuersantur, horum congregationem
amant, sermone Christi nihil prius, nihil antiquius ducunt,
ab hoc vitam, solatia, salutem petunt, si quid aduersi accidit,
patienter id ferunt, Dei voluntatem agnoscunt, in omnibus
gratias agunt, tandem siue maturè siue tarde moriendum sit,
ita hunc gratissimum hospitem mortem excipiunt, ut cum Christo
perç. Christum non mortui esse, sed obdormiuisse, non periisse,
sed domum abiisse, non vitam posuisse, sed reperisse, non a
Christo discessisse, sed ad hunc habitatum ex hoc infido mundi
carnisq; diuersorio migrasse intelligantur. Rectè erò dictum est
in his versiculis:
*Mors tua, mors Christi, fraus mundi, gloria mundi,
Et dolor inferni sunt meditanda tibi.*

Et

Et in illo Bernardi: Inuenisti planè Sapientiam,
si prioris vitæ peccata desleas, si huius vitæ deside-
rabilia paruipendas, si æternam beatitudinem toto
desiderio concupiscas. Et hanc quidem salutarem
sapientiam à Mosè inprimis Psalm. 90. summoperè
prædicatam, à teneris etiam quæsiuit, quæsitamq̃
& inuentam, tanquam veræ vitæ thesaurum omni-
um preciosissimum, accuratè custodiuit usq̃ ad vitæ
exitum, vir Clarissimus & Consultissimus D. D.
CHRISTOPHORVS HEILSBERGERVS, cuius
vitæ curriculum, cum id ratio huius Scripti exigat,
breuiter hîc attingemus. Natus is est hîc Regio
monti, parentibus p̃ns & honestis, patre nimirum,
Laurentio Heilsbergero, ciue quondam veteris op-
pidi: Matre vero Margaritâ, filia Iohannis Same,
ciuis Gedanensis, anno à reparata salute, supra mille-
simum, quingentesimum quinquagesimo secundo,
Idibus Augusti, Christoq̃ biduo post per lauacrum
Baptismi ritè initiatus & insertus. Mater horis pau-
cis, postquam filiolum enixa esset, laboribus partus
& doloribus superata, piè vitâ functa est, ita ut mi-
serri mè educatus ille fuerit lacte alieno in istâ orbi-
tate suâ, satisq̃ negligenter habitus. Quæ res &
mouit auiam paternam eius Apolloniam, ciuem
Fischusianam, ut ad se receptum eum aleret secum, &
erudiendum publicæ Scholæ istius oppidi traderet.
Reuocatus domum à Parente, anno ætatis septimo,
initio Cniphouianam, postea & veteris oppidi Scho-
lam frequentauit. Vbi etiam initia literarum me-
diocriter iecit, etsi studiorum cursus, crebrioribus
in diuersa loca migrationibus interruptus fuit:
Nam & Fischusijterum apud amitam suam Gers-
trudem, pientissimam Matronam, & Dantisci ali-
quandiu, apud fratrem natu maximum, & postea in
Poloniâ

Poloniâ, addiscendæ linguæ istius causâ vivit. Quia
verò naturâ abhorrebat à mercaturâ, ubi attigisset
17 ætatis annum, operâ Clarissimi viri D. Pauli à
Stein, artis Medicæ Doctoris & Archiatri Illustr.
Princip. tum Rectore, itidem Clarissimo & Doctis-
simo viro Dn. M. Iohanne Campingio S. S. linguæ
Professore in hâc Academiâ, in numerum Alumno-
rum Illust. Princ. receptus est. Quo beneficio per
quinquennium ita usus est, ut cum sedulitate discen-
di, tum vitæ innocentîâ alijs optimo exemplo esset.
Tandem iactis probè fundamentis pietatis, artium
& linguarum, ubi animum ad studium Iuris ap-
plicasset, eiusq; initia fidelissimè imbibisset, sub vi-
ris Clarissimis & Consultissimis D. D. Ambrosio
Lobuassero, & D. Angelo Viceno in hâc Academia
Publicis Professoribus & Illust. Principis Consilia-
rijs, Francofordiam ad Odoram se contulit, ubi fa-
miliaris fuit summo illi lcto. D. Ludolpho Scra-
dero, alijsq; Iuris Professoribus, ex quorum Lectio-
nibus cursum huius sui studij, ita absoluit intra spa-
tium triennij, ut cum laude insignia Doctoratus as-
sumpserit Basileæ, ritibus omnibus adhiberi in so-
lenni renunciatione Doctorum solitis, anno mille-
simo quingentesimo octogesimo. Reuersus in Pa-
triam, duxit in vxorem honestissimam virginem Cas-
tharinam Montfartiam, viri prudentissimi Theo-
dorici Montfartij, quondam Scabinorum in hâc
Republ. Cniphouianâ Magistri filiam, Anno 83.
cum quâ suavisimè & concorditer vixit annos penè
17. nullâ tamen ex ea suscepta prole. Paucis post
contractum matrimonium annis, ad Syndicatum ab
amplissimo Senatu veteris oppidi vocatus, ei mun-
neri per decennium vel circiter præfuit. Vocatio-
nes alias satis amplas, partim à Rigenst, partim à
Turonensi

Turonensi & Elbingensi Senatu, alijsq; Rebuspub.
oblata, sequi amore Patriæ noluit. Cumq; varijs
quali arietibus inde usq; à primâ infantia valetudo
eius oppugnata atq; concussa esset, nullum tamen
incommodum tantoperè afflixit eum, atq; calculi
dolores, à quibus nata exulceratio renum ita aucta
subinde est, inter præsertim assiduos labores, qui-
bus sese confecit in iuvandis tuendisq; beneficio Iuris
Clientibus suis, ut antè 12. dies lecto affigi cæperit.
Accessit ad hoc malum, & ventriculi atonia atq; im-
becillitas, quæ tolli nullâ industriâ medicorum pos-
ruit. Prostratis itaq; vi morbi in totum viribus in-
ter perpetuas consolationum Divinarum medita-
tiones ac preces, editâ prius confessione (Nam Sa-
crâ Synaxi paucis septimanis antè usus erat) placi-
dissimè, sineq; omni specie impatientiæ deformitas
tisq; alicuius Christo animam commendans, ipsis
nonis Iunij circa sextam matutinam obdormiit,
nondum integrè completo anno ætatis 49. Huic
optimo viro nostræ Academiæ alumno, amico, ac
membro, qui per triennium & semestrem unum, Iura
hic apud nos Regiomonte magno cum fructu Iuven-
tuti publicè & privatim docuit, hodie funus fiet,
hora 1. pomeridiana. Itaq; hortamur ciues nostræ
literariæ Reipubl. omes, ei ultimum humanitatis
officium ut præstent, eoq; ipso declarent se affici in-
teritu talium virorum, quorum opera multum ad-
huc prodesse potuisset alijs, si hys vita longior sup-
peditasset. DEVS clementissimè nobis mitiget pu-
blicas calamitates, seruetq; alios viros præstantes,
quorum vigili curâ industriaq; nondum carere vel
Ecclesia vel Respublica potest. P. P. 7. Iduum
Iunij, Anno Christi, M. D. C.

E

EPICEDIA

EPICEDIA.

IN OBITVM PRÆ-
MATVRVM PIENTISSIMI,
CONSULTISSIMI CLARISSIMI^{Que,}
DN. CHRISTOPHORI HEILSBERGERI,
I. V. D. excellentis, & in inclyto
Borussia Ducatu Advocati præstantis
celebrisq;, qui ipsis Nonis Junij Anno
1600. circa 6. matutinam ex hâc
miseriarum valle in coelestem
patriam migravit.

Scripta ab amicis.



REGIOMONTI

Ex Officina Georgij Osterbergeri,
Anno M. DCL.

EPICEDION.



*Ut siverere sibi Pietasq; Themisq; latebras,
Quas colat ista pie, quas colat illa diu.
Quarere sed licitum miseris, reperire negatum est
Aptus utriq; adeo deerat ubiq; locus:*

*Donec flexanimo bonus HELLSBERGERVS amore
Panderet ingenui pectoris hospitium.*

*Heic adeo bene, quod mirum, convenit utriq;
Ut vix commodius, prosperiusve queat.*

*Nunc iterum, quoniam licitum, quaruntq; gemuntq;
Heu mihi, quam sanctum corrui hospitium!*

*Quarant, quod licitum, toto sudante cerebro
Noctes atq; dies, quis scit, an invenient!*

M. Georgius Reimannus.

ALIVD.

*O Mnia sic hominum momento evanida parvo
In nihilum recidunt, excussi pulveris instar?*

*Nec quenquam virtus; non auri copia dives,
Non acre ingenium, nec candor fronte relucens
Afferit, instantive necis subducit ab ictu?*

*Iustus Aristides, bellis animosus Achilles;
Dives erat Crasus positus in favore nummis;
Iudicio Salomon, & Tullius ore valebat;*

E ij

Ab solon

*Absolon egregia formosus fronte nitebat;
Et tamen effugere haud potuerunt spicula mortis.*

*Sic HEILSBERGERVS quamuis caput extulit artes
Dulce per ingenuas; & consultiſſimus equi
Vir Iuris, lepidi fines monstravit honesti,
Plurima & exorta solvit certamina litis,
Consuevitq; sua mala dexteritate cavere;
Quamvis ingenuus, dictuq; affabilis omni;
Candidus & constans vera pietatis amator,
Salvificum summa coluit reverentia IESVM:
Dira tamen sensit violenta fulmina mortis;
Exutusq; anima, est factus deforme cadaver.
Eloquium perijt; silet experientia rerum;
Integritas animo, Gravitas ex fronte recessit;
Rodit echidna caput; cor factum est esca colubris.*

*Dic age Parca ferox, propero cur funere tantum
Eximis orbe virum, quem res armarat ad omnes
Ingenij bonitas: Dic, quid succenderit iram?
Quin illos potius jugulas feralibus armis,
Qui Christum simulant, & Ditem pectore adorant?*

*Heu, qua jam rerum facies exinde futura est?
O quam nos miseros agrestis vita sequatur?
Si, quod sudamus, quod mente sagace notamus,
Labitur incassum, in tenuesq; resolvitur auras.*

*Conqueror at frustra: Rata vult sententia Iovae,
Terminus ut vita cunctis mortalibus inflet,
Et mors atra senum pulset, juvenumq; tabernas
Aequali pede, & equiparet cum deside gnatum.*

Imò

Imò, ubi vix lucis vitales carpsimus auras,
Mors nos insequitur propior, captatq; fugaces,
Atq; inopina gradu tacito per viscera reptat.

Quando igitur fieri sic vult Rex altus olympi,
Questus pone tuos, cultissima fœmina, & iudis
Parce, precor, viduum lacrymis temerare cubile;
Parce, pium nil vota valent revocare maritum.

Occidit ille quidem, mortalibus hisce solutus
Ærumnis; verum totus non occidit: Eius
Nam licet exuvia gelida tumulentur in urna:
Extremas tamen usq; volat bona fama per oras;
Ætheriasq; habitat, melior pars, spiritus arces,
Inter ovat cœli Proceres, sanctumq; senatum,
Et capit æternæ letus pia gaudia vite.

Iohannes Gorius.

ALIVD.

ILLE HEILSBURGERS magnum lumenq; decusq;
Breglæ; Prusiacæ telluris gloria; alumnus
Astræ: Themidos Præses, Pietatis amator;
Synceræ fidei custos: Columenq; miselli
Atq; Columna; repurgatæ Assertorq; fidelis
Religionis; Honos generis. Defensor & altor;
Delicium Phœbi; celeberrima Fama sororum
Aonidum; trepidisq; Reis fortissimum Asylum
Occidit: & miseram conclusit funere vitam.

E iij

Suffici-

Sufficiant illis lacryma si de grege quosdam
Fata necent, vilis rumpat si stamina tela
Nescia vis flecti Parca: quis fata dolere
Herois tanti satis, aut lugere peremptum
Sufficiente modo possit, fluvij licet instar
Ex oculis stillent lacryma, licet unguibus ora
Fœdentur, crebro tundantur pectore pugnis,
Hunc licet exoptent vivum tria millia agentum,
Desertiq; Rei magnum dent eris acervum?

Te saltem voto te regna beata petentem
Vir pietate gravis, nulli virtute secunde
Prosequar: Tandem sunt exaudita supremo
Vota precesq; DEO: tandem data pausa dolorum est.
I facunde senex calog; illate corusco
Perpetuò præsens præsentem audi videq;
Quem dilexistiq; fideq; professus IESU M es,
Hic tibi laticia compenset tristia vite.

Michaël Marloot Suidnic.
Silesius.

ALIVD.

Quid sibi vult hominum luctus? quid maror amarus?
Quid precor inditij pullus amictus habet?
Eheu CHRISTOPHORVM rapuit truculentia mortis,
Cui nomen montis, cuiq; salutis erat.

Vir

*Vir bonus ille fuit, patria decus, optimus Heros,
Et pietate gravis, Iusticiaq; tenax.
Ergò consortes patria doleantq; fleantq;
Et solvant tanto debita justa viro.
Si candor constans, si mens, animusq; fidelis,
Si simplex pietas, si pia simplicitas,
Digna forent seris longævi Nestoris annis,
Hic vir debuerat nunquam obiisse diem.
Nec prorsus vita excessit, sed membra soporem
Nunc placidum carpunt, ossa foventur humo.
Spiritus interea nitidi nunc incola cæli,
Vera capit vite gaudia perpetua:
Optato donec rursus jungentur amore,
Et sanctæ Triadi carmina grata canent.
Da pater omnipotens, da nos quoq; nosse dierum
Nostrorum numerum, mortis & imperium.
Ut mens à curis mundi revocata caducis,
Expetat aternas, quas habet axis, opes.*

Iohannes Behm Reg. Boruss.



Expedit alienas, quae habet axes, oper.
Ne mens a curis mundi revocata cadatur,
Messorum numerum, mortis imperium,
Da pater omnipotens, da nos quod posse dicimus
Et sancta Trinitas carmina gratia canat,
Optato donec rursus iungentur amores,
Vera caput vix gaudia perpetua:
Spiritus interea nitidi nunc incola caeli,
Nunc placidum respicit, esse forentem huius,
Vix proprias vix exersit, sed membra seportans
Hic vix debetis nudipennis obisse hinc,
Digna forent vix longae Vestris dantes,
Si seipsum putat, si pie simplicitas,
Si candor vestitus, si mens, amicum, libellus,
Et saltem tanto debita iusta vix.

Johannes Behm Rg. Bernsa.

